



Bericht zur Begegnungsfahrt der Klasse 12 ZM der Heinrich-Kleyer- Schule nach Bordeaux

gefördert durch:

- das deutsch-französische Jugendwerk
- das Land Hessen

OFAJ
DFJW





Inhaltsverzeichnis

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	3
ZIELORT.....	3
ZEITRAUM	3
TRÄGER	3
TITEL DER BEGEGNUNG.....	3
TEILNEHMER	3
SCHWERPUNKTE DER BEGEGNUNG	3
HEIMATSCHULE	3
PARTNERSCHULE.....	3
SPRACHLICHE VERSTÄNDIGUNG	4
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	4
PROGRAMM/ABLAUF DER BEGEGNUNGSFAHRT	5
DONNERSTAG – 17.03.2016.....	5
FREITAG – 18.03.2016.....	6
SAMSTAG – 19.03.2016	9
SONNTAG – 20.03.2016	12
MONTAG – 21.03.2016	13
DIENSTAG – 22.03.2016.....	15
PÄDAGOGISCHE AUSWERTUNG	16
RAHMENBEDINGUNGEN.....	17
GRUPPENDYNAMISCHE PROZESSE	17
AUSWERTUNG DER ZIELE DER FAHRT	18
MAßNAHMEN ZUR SICHERUNG DER PÄDAGOGISCHEN QUALITÄT.....	20
FOLGEN.....	20



Allgemeine Informationen

Zielort

Bordeaux - Frankreich

Zeitraum

17. März 2016 – 22. März 2016

Träger

Heinrich – Kleyer – Schule
Frankfurt - Hessen

Titel der Begegnung

Wir lernen unsere Partnerschule und die Region kennen.

Teilnehmer

Die Teilnehmergruppe besteht aus der Klasse 12 ZM (10 Schüler). Alle Schüler sind Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr.

Schwerpunkte der Begegnung

Die Fahrt nach Bordeaux ist der erste Gegenbesuch bei der Partnerschule, dem Lycée Trégey. Das Hauptziel der Reise ist daher den neuen Partner besser kennen zu lernen, um dann gemeinsam die Partnerschaft auszugestalten.

Für die Schüler steht die Fahrt unter dem Schwerpunkt des interkulturellen Lernens und der Horizonterweiterung.

Heimatschule

Heinrich-Kleyer-Schule
Kühhornshofweg 27
D - 60320 Frankfurt am Main

Partnerschule

Lycée Trégey – Rive de Garonne
24 rue de Trégey
F - 33015 Bordeaux



Sprachliche Verständigung

Die Kommunikation unter den deutschen und französischen Schülern fand vor allem auf Englisch statt. Beide Schülergruppen haben/hatten Englischunterricht in der allgemeinbildenden und in der beruflichen Schule. Einige Betriebe bieten zusätzlich Englischunterricht an. Außerdem konnten die Schüler auf Sprachkenntnisse aus ihrem familiären Hintergrund (polnisch, russisch, türkisch) zurückgreifen. Und schließlich bediente man sich auch nonverbaler sowie technischer Kommunikation (z. B. Zeichnungen).

Eine Sprachanimation fand nicht statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Besuch der deutschen Gruppe in Bordeaux wurde bereits in einem Text auf der facebook-Seite des Lycée Trégey dokumentiert:

https://www.facebook.com/LPTregey/timeline?ref=page_internal (15.04.2016)

Auch auf der Homepage der Heinrich-Kleyer-Schule wird hierzu in Kürze ein Artikel erschienen:

<https://www.heinrich-kleyer-schule.de/bildungsgaenge/berufsschule-zerspanungsmechaniker/>

Das Begegnungsprojekt zwischen Auszubildenden der ZM-Klassen und Schülern des Lycée Trégey ist im Schulprogramm der Heinrich-Kleyer-Schule verankert und mit der Onlinestellung der neuesten Version unter <https://www.heinrich-kleyer-schule.de/ueberblick/schulprogramm/> veröffentlicht.



Programm/Ablauf der Begegnungsfahrt

Donnerstag – 17.03.2016

Die Gruppe der Heinrich-Kleyer-Schule trifft sich um 8:30 Uhr am Info-Point des Hauptbahnhofs in Frankfurt am Main.

Um 8:57 Uhr startet die Fahrt mit dem ICE nach Paris-Gare de l'Est. Von dort aus geht es weiter, 13 Stationen



mit der Metro 4 nach Paris-Montparnasse. Weiter mit dem TGV um 14:04 Uhr nach



Bordeaux. Durch die Verspätung des ICE und dem Ausfall der Kassenautomaten für die Metrotickets wird es ziemlich knapp. Wir sprinten die letzten Meter und erreichen so den TGV in letzter Minute.

In Bordeaux kommen wir um 17:42 Uhr am Gare St. Jean an. Mme Cazenave, die Kollegin vom Lycée Trégey, holt uns am Bahnhof ab und begleitet uns zur nahe gelegenen Jugendherberge. Es folgen Abendessen und das Beziehen der Zimmer. Für den ersten Abend ist nichts Konkretes geplant, einige Auszubildende brechen zu einem ersten kleinen Spaziergang auf. Im Kreis der Lehrer wird das Programm besprochen und auch hier schließt sich ein kurzer Spaziergang in die nahegelegene Innenstadt/Fußgängerzone an. Die Tickets für die Tramfahrten am nächsten Tag werden gekauft.



Die Tickets für die Tramfahrten am nächsten Tag werden gekauft.

In der Nacht auf Sonntag ereignet sich ein Unfall (Kniescheibenluxation) eines Schülers mit kurzzeitigem Aufenthalt in der Notaufnahme der Polyklinik Bordeaux Nord.



Freitag – 18.03.2016

Am Freitag treffen wir nach dem Frühstück Mme Cazenave am Bahnhof St. Jean und fahren gemeinsam mit der Tram zum Lycée Trégy.

Dort werden wir von der Klasse, die im Jahr zuvor Frankfurt besucht hat, begrüßt.



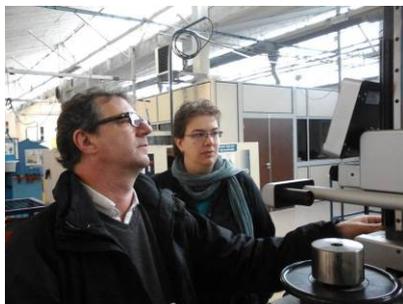
Drei Schülerinnen einer Klasse der Hotelleriebranche stellen die Schule und die weiteren Programmpunkte in englischer Sprache vor.

Hierbei treffen wir auch wieder die Kollegen, die wir vom ersten Besuch

kennen, und werden der stellvertretenden Schulleiterin und weiteren Lehrer/innen vorgestellt.



Bei Kaffee und Gebäck kommen französische und deutsche Schüler und Lehrer ins Gespräch.



Es folgt ein gemeinsamer Rundgang durch die Schule, wobei der Schwerpunkt auf den Räumen der gewerblichen Ausbildung liegt.





Zur Zeit findet in Bordeaux die “Semaine de l’industrie CCI¹”/„Woche der Industrie“ statt.

In diesem Rahmen besuchen wir RTE-Floirac, der lokale Strom- und Telekommunikationsversorger. Am Standort Floirac befindet sich eine Leitstelle für die Energieversorgung und Stabilisierung der Netzparameter. Von hier aus wird das nördliche Umland von Bordeaux versorgt.



Auch ein Umspannwerk ist angeschlossen. Der leitende Mitarbeiter erklärt in englischer

Sprache das System der Stromversorgung, die Ursachen für Schwankungen im System und wie dort darauf reagiert wird, um es nicht zu einem „Blackout“ kommen zu lassen.



Er geht dabei auch auf die Energieerzeugung ein.

In relativer Nähe zu Bordeaux stehen zwei Kernkraftwerke und eines der größten Photovoltaikfelder Europas.



Nach dem Anlegen entsprechender Schutzkleidung geht es

auf die Transformatorenanlage.



Hier lernen wir, wie Hochspannung, die das Kraftwerk verlässt, über mehrere Stufen schließlich bei den hausüblichen Werten ankommt. Dabei wird auch auf Details, wie z. B. das hydraulische System der schnellen Schutztrennung, eingegangen.



¹ ICC = Industrie- und Handelskammer



Mit dem Bus geht es wieder zurück zum Lycée Trégey, wo es ein gemeinsames Mittagessen gibt.



Nach einem kurzen Zwischenstopp in der Jugendherberge findet am Nachmittag eine gemeinsame Stadtralley statt, bei der man viel Wissenswertes über die über 2000-jährige Geschichte der Stadt erfährt und die Sehenswürdigkeiten besucht.



Nach dem Abendessen um 18:30 Uhr in der Jugendherberge erkunden die Auszubildenden selbstständig Bordeaux.



Samstag – 19.03.2016

Wir treffen Mme Cazenave kurz vor 10:00 Uhr an der Station Stalingrad und fahren gemeinsam zum Aéro-campus Aquitaine in Latresne. Am Samstag findet dort der Tag der offenen Tür statt.



Der Aéro-campus ist eine Schule, in der Fluggerätemechaniker ausgebildet werden.



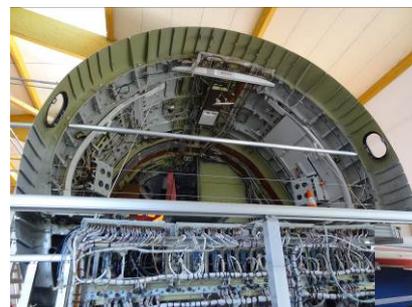
Die beiden Schulen, das Lycée Trégey und der Aéro-campus, stehen in engem Kontakt. So wurde z. B. zuletzt ein Werkzeug für Montagearbeiten an der Mirage entwickelt, das dazu dient, Schrauben, die nicht mit den üblichen Werkzeugen zu lösen sind, durch Hebelwirkung über einen Drehpunkt, der an jeder anderen Schraube

gesetzt werden kann, doch zu lösen.

Die französischen Schüler haben Fahrgemeinschaften gebildet und kommen mit ihren eigenen Fahrzeugen.

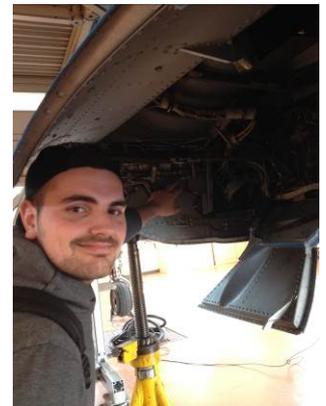


Die gemischte Gruppe nimmt an einer Führung unter der Leitung von M Chaboche teil, der durch eine Französisch-Studentin im Auslandssemester unterstützt wird.





Weitere Eindrücke vom Tag der offenen Tür auf dem Aérocampus:





Am Nachmittag geht es wieder zurück in die Innenstadt von Bordeaux, zur Rue St. Catharine, der längsten Einkaufsstraße Europas.

Um 16 Uhr beginnt die Führung durch die Oper (Le Grand Théâtre), bei der wir uns auf eine „Zeitreise“ begeben, den Hintergrund der Entstehung der Oper kennenlernen und uns auch technische Details, wie z. B. die Deckenkonstruktion und die freitragenden Treppenhäuser, erklärt werden.



Nach der Besichtigung der Oper wird der Stadtbummel in kleineren gemischten Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten fortgesetzt.

In der Jugendherberge haben sich bereits Kontakte zu Gästen aus Frankreich, Kanada und Spanien gebildet, sodass der Abend unter dem Motto internationale Jugendkultur steht (Discotheque: La Plage).

Am Abend findet ein Treffen der beteiligten Lehrer statt, bei dem man sich besser kennenlernt und die weiteren Schritte plant.





Sonntag – 20.03.2016



Der Sonntag fängt mit einem Einblick in die französische Esskultur an. Wir besuchen den „Marché des Capucins“, der am ehesten mit der



Frankfurter Kleinmarkthalle vergleichbar ist. Wir probieren die regionalen Spezialitäten (Kekse, Küchlein, Kroketten, Pasteten) und bestaunen die enorme Auswahl an Fisch und anderen Meerestieren.



Weiter geht es zu St. Michel. Auch hier findet wie schon am Vortag ein „marché aux puxes“ statt. Sonntags ist es aber mehr ein „vintage market“.





Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Die Zeit wird genutzt, um das schöne Wetter in den vielen kleinen Cafés zu genießen, die Kathedrale St André mit dem freistehenden Glockenturm, dessen Aussichtsplattform man nach 231 Treppenstufen erreicht, zu besuchen. Auch Shopping steht bei einigen Teilnehmern auf dem Programm.





Montag – 21.03.2016

Am Montag sind beide Klassen wieder im Lycée Trégy. Die deutsche Gruppe kommt zur Pause an und ergänzt die französische Klasse. Die Schüler kommen in der großen Gruppe sofort in Austausch. Zum Beginn der 3. Stunde wird die Klasse in gemischte Hälften geteilt. Beide Gruppen erhalten das gleiche Programm, nur in umgekehrter Reihenfolge.



Bei Mme Cazenave und Mme Abbes findet Französisch-Unterricht statt. Das Thema ist „Europa“, es wird ein Quiz durchgeführt, bei dem jeweils gemischte Gruppen gegeneinander antreten. Die Schüler erhalten Fragen zu den neuesten Beitritten in die EU, Landeshauptstädten, Währungen, landestypischem Essen usw.



Die andere Gruppe hat zwei Stationen. Zuerst geht es in den Unterricht von Mme Lubnau-Wimez, die die Ausbildung zur/zum Pflegehelfer/in in den Fachrichtungen Säuglinge, Kleinkinder und Senioren betreut.



Danach kommt die Gruppe wieder in den bekannten Bereich der Metallbearbeitung. Im Unterricht setzen sich die Schüler mit einem Düsenantrieb auseinander.





Für den Nachmittag bieten wir einen Ausflug nach Arcachon ans Meer an. Die meisten Schüler bevorzugen es jedoch, in Bordeaux zu bleiben und in die Innenstadt zu gehen. Im Gespräch mit dem



einzigsten Interessenten am Ausflug stellt sich heraus, dass er noch nie am Meer war. Daher entscheiden wir, dass Herr Winker

mit dem Großteil der Klasse in die Stadt geht und Frau Eißler mit Jeremy Michel ans Meer fährt.

Die Gruppe, die in die Stadt geht, kennt sich inzwischen gut aus und findet schnell die gewünschten Souvenirs.





Dienstag – 22.03.2016

Für Dienstagvormittag ist kein Programm angesetzt. So können alle ausschlafen, packen und die Zimmer räumen. Beim Frühstück erfahren wir von den Anschlägen in Brüssel, was die gesamte Gruppe in leichte Aufregung versetzt.

Um 11 Uhr kommt Mme Cazenave noch einmal vorbei, so haben wir die Möglichkeit, uns für die Vorbereitung und die Unterstützung während unseres Aufenthalts zu bedanken. Sie begleitet uns zum Bahnhof, von wo aus wir um 12:18 Uhr den Heimweg antreten. Um ca. 21 Uhr kommen wir schließlich wieder in Frankfurt an.





Pädagogische Auswertung

Rahmenbedingungen

Die Begegnungsfahrt findet mit der Klasse 12 ZM statt. Diese Klasse, hat im Vorjahr die französische Gruppe der Partnerschule in Frankfurt empfangen. Dieser direkte Bezug ließ die Kommunikation zwischen den Schülern schnell wieder in Gang kommen.

Die Betriebe als duale Partner der Heinrich-Kleyer-Schule im Sektor Industrie positionierten sich positiv zum Projekt. So organisieren die Betriebe zum Teil Sprachunterricht für Englisch und haben in diesem Fall auch die Schüler für die beiden Betriebstage, die im Zeitraum der Fahrt lagen, freigestellt. Mit den Handwerksbetrieben konnte die Regelung, so wie es im Wandererlass I-2² vorgesehen ist, umgesetzt werden.

Der Zeitraum der Fahrt ist gut gewählt, da einerseits die Klasse im 3. Ausbildungsjahr nicht in Kollision mit Prüfungsterminen gerät und auch die Lehrer in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als IHK-Prüfer nicht beeinträchtigt sind.

Die Fahrten selbst zeigten, dass die Wahl der Bahn als Reisemittel sinnvoll ist, da eine deutlich höhere Bewegungsfreiheit gegeben ist als z. B. in einem Bus. Für den Wechsel der Züge im Raum Paris mit der Metro-Fahrt von Gare de l'Est nach Montparnasse muss zukünftig mehr Zeit einkalkuliert werden. Auf der Rückfahrt war die Zeit gut bemessen. Für Stress sorgten hier die ungewohnt hohen Sicherheitsmaßnahmen aufgrund der tagesaktuellen Geschehnisse in Brüssel.

Die Jugendherberge ist als Unterbringung durch die Nähe zu Bahnhof und zur Innenstadt sowie durch die günstige Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz, über das die Partnerschule einfach zu erreichen ist, gut geeignet. Die festen Essenszeiten schränkten das Programm teilweise ein.

Gruppendynamische Prozesse

Die Gruppe der deutschen Schüler war zu Beginn des Aufenthalts, wohl durch die vielen neuen Eindrücke, eher nach innen orientiert. Das änderte sich jedoch durch den internationalen Austausch in der Jugendherberge und die freundliche Begrüßung in der Schule.

² http://leb-hessen.de/fileadmin/user_upload/downloads/Rechtliches/Schulwanderungen_und_Schulfahrten_07122009_1.pdf
(15.04.2016)



Durch den Unfall in der ersten Nacht stärkte sich die gegenseitige Fürsorge/Rücksichtnahme. Als wir vom Krankenhaus zurückkamen, warteten alle Schüler der Klasse im Foyer und wollten wissen, wie es Dominik geht.

Auswertung der Ziele der Fahrt

Die Ziele der Fahrt wurden in Gesprächen, vor allem bei den gemeinsamen Mahlzeiten oder bei Wartezeiten während des Tages (Warten auf die Tram, Busfahrt, Rückreise), ausgewertet.

- Die Schüler und Lehrer/innen kennen die Partnerschule.
Die Besuche am Lycée Trégey gaben einen Einblick in die Arbeit der Partnerschule in Bordeaux. Wir kennen nun die Ausstattung der Praxisbereiche und haben auch von Kooperationspartnern erfahren, bei denen die Schüler ein Praktikum machen. Das Lycée Trégey hat eine lokale Partnerschaft mit dem Aerocampus in Latresne, den wir am Tag der offenen Tür besuchen durften. In diesem Rahmen haben wir auch das Werkzeug für die Schrauben der Mirage, das bereits aus dieser Kooperation hervorging, im Einsatz sehen können.
- Die Schüler und Lehrer/innen kennen die Region.
Um die ganze Region um Bordeaux oder gar Aquitaine kennen zu lernen, hat die Zeit leider nicht gereicht. Aber die Teilnehmer der Begegnungsfahrt konnten die regionalen Besonderheiten der (Innen-)Stadt von Bordeaux kennenlernen. Die Sehenswürdigkeiten wurden besucht und auch kulturelle Aspekte (Essen und Freizeitgestaltung) wahrgenommen. Ca. 1.000 km von Frankfurt entfernt ist vieles anders, nicht unbedingt besser oder schlechter, aber anders. Das haben die Schüler deutlich ausgedrückt. Festgestellt wurden unter anderem Unterschiede in den Bereichen Klima, Arbeitslosigkeit/Armut, Umgang mit Müll (Recycling), Schulausstattung, Kantinenessen.
- Die Schüler setzen sich mit einem Ausbildungskonzept auseinander, das von ihrem eigenen deutlich abweicht.
Beim Besuch der französischen Schüler in Frankfurt wurden die beiden Konzepte der Berufsausbildung diskutiert. Für die französischen Schüler war der frühe Kontakt mit den Betrieben und die damit verbundene Bezahlung besonders beeindruckend. Während der Betriebsführung, die im Vorjahr bei Prova-dis stattfand, konnte vermittelt werden, was es bedeutet eine gewerbliche



Ausbildung in Deutschland zu machen. Für die deutschen Schüler war es befremdlich, dass eine Berufsausbildung vollschulisch stattfinden kann. Jetzt hatten sie die Möglichkeit zu erfahren, wie Ausbildung in diesem Konzept umgesetzt wird.

- Die Schüler kommunizieren in einer Fremdsprache.

Die Schüler sind tatsächlich auf den Gebrauch von Englisch als die verbindende Sprache angewiesen. Da es für beide Seiten eine Fremdsprache ist, findet die Kommunikation in angemessenem Tempo statt. Französische und deutsche Schüler erkennen so die Bedeutung von Sprachkenntnissen und schätzen die Angebote zum Englisch-Unterricht in Schule und Betrieb mehr.

- Die Schüler erleben eine beruflich ähnlich ausgerichtete Arbeitswelt im europäischen Ausland.

Die Freizügigkeit mit dem Ziel der Arbeitsplatzsuche in Europa wird von jungen Facharbeitern aus dem Raum Frankfurt bei der aktuell recht guten Arbeitsmarktsituation selten wahrgenommen. Hier konnten die Auszubildenden erleben, wie die potentiellen Mitbewerber ausgebildet werden und wie sich betriebliche Realität in Frankreich gestaltet.

- Alle Beteiligten erfahren eine Horizonterweiterung.

Ein Teilnehmer der Gruppe hat auf dieser Fahrt zum ersten Mal Deutschland verlassen und das Meer gesehen. Die anderen Teilnehmer kannten Auslandsaufenthalte als Familienurlaube. Als Klassenfahrt mit der Berufsschulklasse wird es ein unvergessliches Highlight der Ausbildung bleiben. Auch die Beziehung zwischen Schülern und Lehrern hat sich durch die Fahrt verändert. Man konnte neue spannende Facetten am anderen finden.

Ionnis: „Sie sind ja gar nicht so wie in der Schule. Da wollen Sie uns nur immer soviel beibringen. Hier sind Sie ganz entspannt.“

Eißler: „Ionnis, das wirkt nur so ;). Das Schöne hier ist, dass wir euch nichts beibringen müssen, weil ihr alle gerade so viel lernt und gar nicht merkt, wie es passiert.“



Maßnahmen zur Sicherung der pädagogischen Qualität

- Die Begegnung soll zu einem festen Bestandteil der Ausbildung der Schüler/innen in ZM-Klassen an der Heinrich-Kleyer-Schule werden. Regelmäßige Besuche sind geplant. Dies ist bereits im Schulprogramm verankert.
- Es entstand die Idee eines internationalen Projekts unter der Beteiligung aller Schüler auf beiden Seiten. Email und/oder Skype können genutzt werden, um den Kontakt zwischen den realen Treffen nicht abreißen zu lassen. Darüber hinaus bietet ein gemeinsames Projekt den Anlass zur Kommunikation über berufsfachliche Themen.
- Ein Netzwerk von Lehrer/innen, die an Austausch im Rahmen der Partnerschaft Aquitaine-Hessen in den Regionen Bordeaux und Frankfurt aktiv sind, ist im Aufbau.
- Der Umfang des Englisch-Unterrichts in den ZM Klassen soll erhöht werden. Der zuständige Abteilungsleiter hat dies bereits zugesagt.
- Über die Fahrt der ZM-Klasse wird bei passenden Gelegenheiten (Elternabend, Lernortkooperationstreffen, Informationsveranstaltungen) informiert.

Folgen

- Es wurde ein Kontakt hergestellt zwischen Frau Wimez vom Lycée Trégey (Ausbildung von Krankenpflegehelfer/innen und Erziehern) und der Bertha-Jourdan-Schule in Frankfurt.
- Einige Schüler wollen einen Kurs besuchen, um ihre Englischfähigkeiten zu verbessern.
- Die Klasse plant aktuell eine weitere gemeinsame Auslandsreise als Abschluss der Berufsausbildung.